

Vorwort

»Jetzt sehen Sie etwas. Sie können es nicht glauben. Sie reißen die Augen weit auf. Es ist furchtbar, aber Sie können den Blick nicht abwenden.« Dieses Zitat aus Merian C. Coopers Horrorklassiker KING KONG beschreibt anschaulich die Faszination des Grauens, der wir uns im Kino aussetzen. Es ist eine Sensation, die unseren Magen umdrehen und unser Herz zum Rasen bringen kann. Warum wollen, warum brauchen wir das? Geht es um das kathartische Erlebnis emotionaler Überwältigung? Um das gefahrlose Schnuppern an virtuell erzeugtem Angstschweiß? Stimulieren Bilder von Zerstörung, Blut und Gewalt die innersten Schichten unseres im Alltag unterbeschäftigten »Reptilienhirns«, erfüllen sie die Bedürfnisse des »Wilden« in uns? Oder wollen wir einfach nur wissen, wie unser Leben ohne den schützenden Mantel der Zivilisation aussähe? Jeder Horrorfan wird auf diese Fragen seine eigenen Antworten finden. Sicher ist nur, dass wohl keine andere Filmgattung so elementare Empfindungen in uns auslöst und so heftige Reaktionen provoziert.

Ein unmanierlicher Flegel

Lustvoll kultiviert der Horrorfilm seinen schlechten Ruf. Das Image des »guten Films« wäre ihm eher abträglich, ist er doch das unerzogene, rabiante Kind der Genrefamilie, ein Wechselbalg, der hemmungslos

Vorwort

schockiert und Abstoßendes zelebriert. Wo seine Verwandten nach Höherem streben, zielt er auf die niederen Instinkte, will die Nerven kitzeln, nicht die Seele streicheln. Dabei ist ihm jedes Mittel recht, trotz oder gerade wegen bescheidener Budgets. Deshalb gibt es so viel hölzernen Trash und minderwertigen Schund, vom italienischen Zombiefilm aus den 1970ern über die grotesken Splatterkomödien der 1980er bis zum *torture porn* des neuen Jahrtausends. Um nur wenige Beispiele zu nennen.

Eine Ehrenrettung wäre nicht nur sinnlos, sondern auch überflüssig. Selbst die besten Horrorfilme pfeifen auf den guten Geschmack und drehen dem Establishment eine lange Nase. Sie verstören und terrorisieren, überschreiten Grenzen und führen uns an Abgründe, denen sich die meisten von uns in der Wirklichkeit niemals freiwillig nähern würden. Kein Wunder, dass das Kino der Angst nicht jedermanns (und erst recht nicht jederfraus) Sache ist.

Was »guten Horror« ausmacht, lässt sich so leicht nicht definieren. Es gibt Filme, die das Rowdy-Image besonders eindrucksvoll bedienen, weil sie Schocks und Provokationen auf die Spitze treiben. Und perfekt geölte Terrormaschinen, die Angst und Schrecken gleichermaßen virtuos und gnadenlos verbreiten. Oder Qualitätsfilme, die zwar phantastische Elemente aufgreifen, im Grunde aber ernsthafte Geschichten auf kunstvolle Weise erzählen, also Konventionen eher bedienen als brechen. Vielleicht haben die guten Hor-

rorfilme gemein, dass sie »eine wichtige Straße zum Unterbewussten« (Phil Hardy) und eine »Fortschreibung unserer Alpträume« (Norbert Stresau) sind und somit Verdrängtes und Verstecktes ans Licht zerren. Die guten Horrorfilme verhandeln »existenzielle Fragen über das Gute und das Böse, den Tod und ein Leben danach« (Ursula Vossen).

Die Listen-Liste

Wie schon in *Die 100 besten Filme aller Zeiten* haben wir uns nicht angemaßt, eine subjektive Auswahl zu treffen. Vielmehr wollten wir wissen, welche Horrorfilme nach (wenigstens einigermaßen) objektiven Kriterien als Highlights des Genres gelten und haben mehr als 50 Bestenlisten aus Büchern, Zeitungen, Zeitschriften und Websites der letzten zehn Jahre ausgewertet, und zwar ausschließlich solche, die sich explizit mit Horror auseinandersetzen. Gerade bei einem so umstrittenen Genre, das bei »seriösen« Umfragen ähnlich wie Komödien oder Actionfilme keine große Lobby besitzt, war es uns wichtig, dass tatsächlich nur Horrortitel miteinander verglichen werden und nicht ZOMBIE mit LAWRENCE VON ARABIEN.

Nun hat bekanntlich jede Bestenliste ihre Schwächen. Manche zielen zu sehr auf den Mainstream, andere feiern nur das Abseitige, einige sind sehr »jung«, andere lassen nur Klassiker gelten, gelegentlich sind sie wild und einseitig, manchmal auch übertrieben staatstragend. Nimmt man jedoch alle zusammen, ergibt sich

Vorwort

ein klares, fast möchte man sagen: allgemeingültiges Votum. Unsere Listen-Liste enthält gut 500 Einträge, von denen nur rund ein Drittel mehr als zwei Nennungen auf sich vereinigen konnten. Die Top 50 sind fast unumstritten und ergeben einen wunderbaren Streifzug durch die dunklen Seiten der Filmgeschichte, versammeln innovative Trendsetter wie DIE NACHT DER LEBENDEN TOTEN oder HALLOWEEN, kommerzielle Phänomene wie DER EXORZIST oder BLAIR WITCH PROJECT, gemäßigte Konsensfilme wie DAS OMEN oder POLTERGEIST und radikale Exzesse wie TANZ DER TEUFEL oder RE-ANIMATOR. Zombies und Vampire, Aliens und Serienkiller, Hexen und Teufel, Werwölfe und Gespenster: Das ganze Personal des Horrorfilms findet sich in schöner Ausgewogenheit wieder, sodass diese Sammlung auch als historische und stilistische Einführung ins Genre betrachtet werden darf.

Ein paar »fehlende« Titel haben wir in unseren »10 Empfehlungen« ergänzt. Dort finden sich unterrepräsentierte Produktionsländer wie Schweden oder Spanien, aber auch »vergessene« Strömungen wie der Monster-Horror der 1950er oder die Corman-Schule der 1960er sowie originelle, glänzend inszenierte Variationen wie NEAR DARK oder THE DESCENT.

DVD & Blu-ray

Als wir 2007 die DVD-Tipps für die »100 besten Filme aller Zeiten« zusammenstellten, tobte zwischen Blu-ray und HD DVD noch der Formatkrieg um die DVD-

Nachfolge. Damals gab es so wenige hochauflösende Scheiben, dass wir diese getrost ignorieren konnten. Heute ist die Blu-ray mit ihrer brillanten Bildqualität und dem gigantischen Speicherplatz für Extras und interaktive Menüs aus cineastischer Sicht das Maß aller Dinge. Deshalb haben wir uns in der Regel auf die Besprechung der hiesigen Blu-rays beschränkt. Lediglich bei jenen Titeln, die bislang nur international oder noch gar nicht auf Blu-ray erhältlich sind, haben wir das DVD-Angebot verglichen und die jeweils besten Editionen ermittelt.

Angesichts der Schnellebigkeit des Videogeschäfts und sinkender Verkaufszahlen lässt sich weniger denn je vorhersagen, wie lange die DVD ihren derzeitigen Stellenwert halten kann. Ob die Blu-ray sich auf dem Massenmarkt durchsetzt, bevor sie bereits wieder verschwindet, weiß ebenfalls niemand. Es ist durchaus denkbar, dass schon in wenigen Jahren Internet-Downloads in HD-Qualität den Handel mit physischen Bildträgern weitgehend überflüssig machen werden. Bis dahin aber führt im Heimkino an den runden Silberlingen kein Weg vorbei.

*Frank Schnelle & Andreas Thiemann
Berlin, im November 2010*

Vorwort aus: Frank Schnelle / Andreas Thiemann:
Die 50 besten Horrorfilme ... und die Blu-rays oder
DVDs, die Sie haben müssen.

© Bertz + Fischer Verlag. ISBN 978-3-86505-205-6

<http://www.bertz-fischer.de/50bestenhorrormfilme.html>